

Weniger junge Musikanten

Unterricht am Pfingstdienstag: Willibrordus-Bauverein beklagt Absagen bei der Springprozession

Von Volker Bingenheimer

Echternach. Wenn in diesem Jahr am 11. Juni die Springer und Beter über die Plätze und durch die Gassen von Echternach ziehen, wird etwas anders sein als bisher. Zum ersten Mal ist der Pfingstdienstag kein landesweit schulfreier Tag mehr.

Der Willibrordus-Bauverein, der seit 1975 die Springprozession organisiert, geht von einem schmerzlichen Rückgang bei den teilnehmenden Gruppen aus. Vor allem bei den Schülern in den Reihen der Musikvereine machen sich Einbußen bemerkbar. Marc Diederich, Präsident des Willibrordus-Bauvereins, erklärt: „Zum Beispiel die Harmonie municipale Kayl hat ihre Teilnahme ganz abgesagt, weil viele Schüler nicht mitkommen können. Wir bedauern das sehr.“ Traditionell begleitet die Harmonie municipale Kayl die Gruppe der Echternacher Männer, ganz am Ende der Springprozession. „Die Echternacher Männer treten einheitlich gekleidet auf und sind alle vom Kindesalter an bei der Springprozession dabei.“

Nach Schätzungen des Erzbistums haben in den vergangenen Jahren rund 2 400 Kinder und Jugendliche an der Springprozession teilgenommen. Insgesamt betrug die Teilnehmerzahl zwischen 9 000 und 11 000 Menschen.

Aus zwei mach eins

Der Bauverein rechnet noch mit weiteren Absagen oder reduzierter Teilnahme. So haben die Musikgesellschaften von Wintger und Harlingen bisher zwei Gruppen gebildet. Weil in diesem Jahr viele schulpflichtige Mitglieder nicht mitmachen, treten sie nun zusammen als Gruppe auf.

Vor zwei Jahren war ein Streit zwischen dem Bistum und Ech-

ternacher Politikern einerseits und dem Bildungsministerium andererseits ausgebrochen. In diesem Jahr fällt der Pfingstdienstag nicht in die Schulferien. In diesem Fall war es immer Tradition, dass das Ministerium für die Springprozession einen schulfreien Tag festlegte. Bildungsminister Claude Meisch stellte klar, dass 2019 nur die Grundschule und das Lycée in Echternach geschlossen bleiben, an allen anderen Schulen aber regulärer Unterricht stattfindet. Für die Springprozession müssen Eltern ihre Kinder vom Unterricht freistellen (siehe Kasten).

Der Streit war auch Gegenstand einer Petition im Parlament, Erz-

bischof Jean-Claude Hollerich nannte den Entschluss des Ministeriums während der Springprozession im vergangenen Jahr eine „Sauerei“.

Nachdem sich in diesem Jahr die Wogen wieder geglättet haben, sind in Echternach die Beteiligten zur Einsicht gekommen, dass sie mit der jetzigen Situation leben müssen.

Keine weitere Kampagne

Der Bauverein will von einer weiteren Kampagne für einen schulfreien Tag an Pfingstdienstag absehen. „Das wäre ‚moutarde après diner‘“, meint Marc Diederich. Die Entscheidung von Bildungsmin-

ister Meisch stehe fest und werde sich auf absehbare Zeit wohl nicht mehr ändern.

„Wir wollen unsere Energie nicht mehr darauf verwenden, den Minister umzustimmen“, meint Diederich. Er gibt auch zu bedenken, dass die Springprozession „kein Selbstläufer“ sei. Sprich: Allein der schulfreie Tag garantiere noch nicht, dass Kinder und Jugendliche in unverminderter Zahl am Pfingstdienstag nach Echternach kommen.

Deshalb arbeitet der Bauverein verstärkt daran, die Kontakte zu Schulen und Maisons relais auszubauen und sie für eine Teilnahme zu begeistern.



Erstmals ist der Pfingstdienstag kein landesweit schulfreier Tag mehr. Die Organisatoren befürchten, dass es den Musikgesellschaften an jungen Mitgliedern fehlen wird. (Foto: Gerry Huberty/LW-Archiv)

Abmeldung, keine Entschuldigung

Wenn Eltern ihre Kinder am Pfingstdienstag für die Springprozession in der Schule abmelden wollen, ist dafür keine Entschuldigung nötig. Es reicht, dem Klassenlehrer einige Tage im Voraus mitzuteilen, dass das Kind bei der Prozession entweder selbst mitspringt oder als Teil einer Musikgesellschaft mitgeht. Das Bildungsministerium versichert, dass die Abmeldung wegen der Echternacher Springprozession generell genehmigt wird. vb

Student for 1 Day

Entdeck deng Zukunft

<p>Deng Uni - looss dir weisen, wéi deng zukünfteg Uni ausgesäit</p>	<p>Deng Stad - entdeck, wéi een als richtige Student lieft</p>	<p>Däi Liewen - fänkt elo eréischt richteg un!</p>
---	---	---

Belval (Uni.lu) | Bonn | Bréissel | Frankfurt | Freiburg | Heidelberg
Innsbruck | Kaiserslautern | Karlsruhe | Köln | Léck | Maastricht | München
Nanzeg | Oochen | Saarbrécken | Stroosbuerg | Tréier | Wien | Zürech

ACEL

All d' Reese fannen an der Ouschtervakanz statt. Méi Informatiounen
zu de Reesen an zur Umeldung fënns du op acel.lu/sf1d.

Bogenfenster und Heiligenstatuen

Die alte Kapelle am ehemaligen Remicher Kinderheim bleibt bestehen

Remich. Viele Remicher Bürger haben sich Sorgen um die Kapelle auf dem Gelände des Kinderheims am Wueswee gemacht, wo Abrissbagger Platz für eine große Wohnanlage schaffen.

Die Kapelle indessen wird von der Abrisszange verschont, versichert der Bauträger Arend & Fischbach. Wie das architektonisch interessante Gebäude mit seinen Heiligenstatuen und den Rundbogenfenstern langfristig genutzt werden soll, weiß man beim Immobilienpromotor noch nicht.

„Die Gemeinde hat schon bei den ersten Besprechungen den Wunsch geäußert, die Kapelle stehen zu lassen. Wir haben deshalb keine Abrissgenehmigung beantragt“, sagt Paul Alberty, Architekt bei Arend & Fischbach. Die Immobilienfirma hat bereits mehrere denkbare Nutzungsmöglichkeiten durchgespielt, wie die historische Kapelle mit neuem Leben erfüllt werden kann.

Ursprünglich wollte die Gemeinde Remich die Kapelle renovieren lassen und dort eine Kinderkrippe einrichten. Dies ist jetzt nicht mehr geplant, zumal umfangreiche Umbauarbeiten notwendig gewesen wären.

„Ich könnte mir vorstellen, dass etwa ein Architektenbüro Interesse daran hat.“, sagt Paul Alberty. Nächste Woche findet ein Treffen mit dem Planungsarchitekten statt, der Vorschläge für die Nutzung machen wird. vb



Die Kapelle (links) wird vom Abriss verschont. (Foto: Fern Morbach)